

# „DER HITZESTRESS KOMMT“

chilli-Interview mit dem Freiburger Klimaforscher Rüdiger Glaser

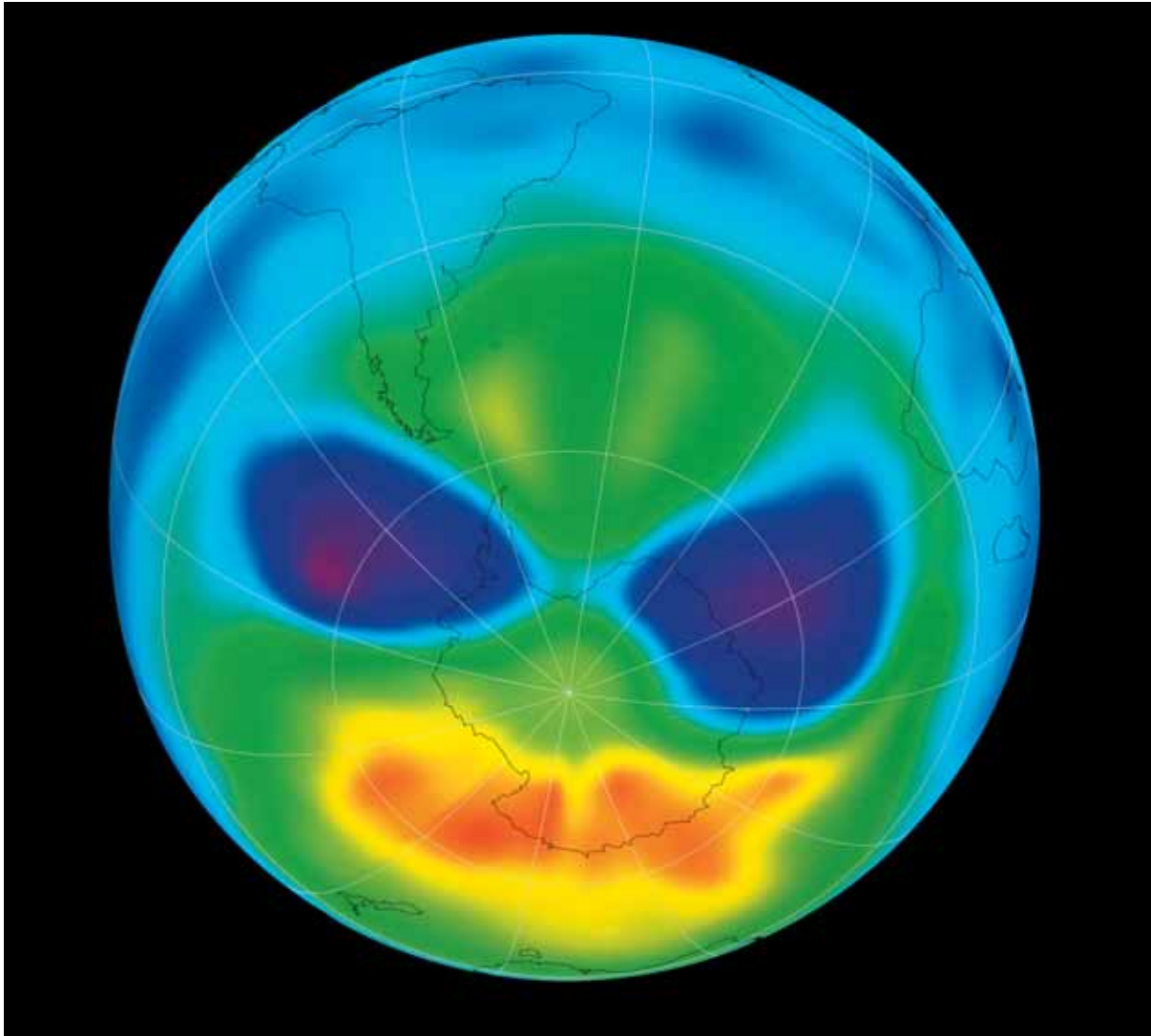


Foto: © Frederking & Thaler Verlag

**Bedrohlich verzieht die Erde ihr „Gesicht“:** Aufgrund einer außergewöhnlichen Ozonsituation wurde das Ozonloch im September 2002 erstmals in zwei Teile geteilt. Eindrucksvolle Satellitenbilder zeigen, wie menschliches Handeln die Erde verändert.

**R**üdiger Glaser sorgt mit seiner neuesten Veröffentlichung „Globaler Wandel – Die Erde aus dem All“ nicht nur unter Geographen für Aufsehen. Auf teilweise erschütternden Hochglanzfotos zeigt Glaser den Fingerabdruck, den der Mensch in der jüngsten Vergangenheit auf unserem Planeten hinterlassen hat. chilli-Autor Felix Holm hat sich mit dem 49-jährigen Geographie-Professor der Uni Freiburg zum Gespräch getroffen.

**chilli:** Herr Glaser, wie weit sind wir in Freiburg von der Klimakatastrophe entfernt?

**Glaser:** Freiburg befindet sich in einer Region, die sich mit dem Etikett der Klimagunst schmückt. Viele nennen die Gegend ja auch den Balkon oder gar die Toskana Deutschlands. Mittlerweile ist diese Region allerdings besonders klimavulnerabel. Ob man da noch von Klimagunst sprechen kann, bezweifle ich. Man könnte sagen, auf dem Balkon wird's demnächst ungemütlich.

**chilli:** Das müssen sie genauer erklären ...

**Glaser:** So wie sich das Klima derzeit entwickelt, wird der Hitzestress hier enorm zunehmen. Auf uns kommen schwüle Zeiten zu. Aber auch die Hochwassergefährdung oder die Gefahr durch Zecken wird zunehmen. Das wiederum wird die Zunahme von Klimaanlageanlagen und Rückhaltebecken, wie zum Beispiel bereits eines in Merzhausen steht, zur Folge haben. Auch die Schneesi-

cherheit in den nahen Wintersportorten wird abnehmen.

**chilli:** Und warum das alles? Wo hinterlässt der Freiburger denn seinen Fingerabdruck?

**Glaser:** Dafür gibt es einige Faktoren. Nehmen wir als Beispiel doch die Begradigung der Dreisam, die das ökologische Gefüge des Lebensraums Fluss völlig verändert hat. Brutstätten für Kleinstlebewesen und Fische gingen dabei verloren. Oder aber auch die Landschaftsveriegelung. Bundesweit werden jeden Tag etwa 100 Hektar Natur durch Straßen, Gewerbe- und Siedlungsflächen verbaut. Auch hier in Freiburg wird täglich neuer Wohnraum geschaffen, gerade wegen dem positiven Image ist das hier ja eine gefragte Gegend. Dazu kommt, dass in Freiburg natürlich ein besonderes Klientel lebt. Viele Besserverdiener können es sich leisten, oft in Urlaub zu fahren – und das heißt heutzutage „in Urlaub fliegen“.



Foto: © Felix Holm

Mit dem Fahrrad ins Büro: Rüdiger Glaser

**chilli:** Und wie können wir uns klimabewusster verhalten?

**Glaser:** Mit der Ausweisung von Schutzgebieten, Renaturierungsmaßnahmen, dem Bau von Fischtreppen wie jetzt am Sandfang setzen wir die richtigen Akzente. Andererseits schafft der Mensch ja auch unbewusst neue Lebensräume wie Streuobstwiesen oder Weinbergmauern, die für Vögel und andere Kleintiere und Pflanzen wichtige ökologische Nischen darstellen. Menschliches Handeln ist ambivalent.

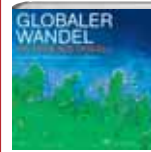
**chilli:** Was unternehmen sie denn persönlich, um das Klima zu retten?

**Glaser:** Ich denke, privat habe ich eine ganz gute Bilanz. Sie sehen ja hier mein Fahrrad, mit dem ich täglich zur Arbeit komme, und ich versuche wann immer es geht den ÖPNV oder den Zug zu nehmen, anstatt das Auto. Geschäftlich muss ich leider viel fliegen, Termine in Japan oder Madagaskar könnte ich sonst nicht wahrnehmen. Wenn ich das nicht tue, erreiche ich aber auch nicht die beruflich notwendige Akzentuierung, um weltweit in Projekten für Nachhaltigkeit zu sorgen. Außerdem sehe ich es als meine ureigene Aufgabe, diese Themen in meinen Seminaren aufzugreifen und besonders für die werdenden Lehrer interessant zu gestalten. Sie sind die verantwortlichen Multiplikatoren, die Klimaschutz auch weiterhin nachhaltig vermitteln müssen.

**chilli:** Kürzlich hat der Mensch einen neuen „Fingerabdruck“ auf der Erde mit einem großen Feuerwerk eröffnet. Die Luxusinsel „The Palm“ vor Dubai, die auch in ihrem Buch zu sehen ist,

## Globaler Wandel

### „Globaler Wandel – Die Erde aus dem All“



Bildband von Stefan Dech, Rüdiger Glaser und Robert Meisner (mit Beiträgen von Reinhold Messner, Thomas Reiter und Peter Sloterdijk).

260 Seiten, 3 Ausklapptafeln, 150 Farbfotos

Verlag: Frederking & Thaler, 2008

Preis: 50 Euro

Herausgeber: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Der 260 Seiten dicke Bildband „Globaler Wandel“ ist laut Co-Ersteller Rüdiger Glaser „ein zeitloses Werk, das sowohl eine Entwicklung dokumentiert als auch einen Richtwert darstellt“. In dem Buch sind kommentierte Fotos zu sehen, die eindrucksvoll belegen, wie der Mensch die Erdoberfläche bearbeitet und verändert. Schattenwerfende Kondensstreifen über dem Ärmelkanal, Straßenverkehr in Moskau, ein Flugzeugfriedhof in Arizona oder Fischfangflotten im ostchinesischen Meer entbehren einerseits nicht einer gewissen Ästhetik, stimmen aber auch nachdenklich.

Felix Holm

steht jetzt für Millionäre wie etwa Fußballer David Beckham zur Bebauung bereit ...

**Glaser:** ... und meiner Meinung nach sind die Beckhams schlecht beraten, dort ein Haus zu bauen, ich würde dort jedenfalls nicht wohnen wollen, da ist es extrem heiß und oft sehr windig. Wenn sie sich die Bilder anschauen, können sie bereits jetzt die Anfänge von wachsenden Algenkolonien erkennen, die sich in dem stehenden Wasser dort schnell ausbreiten werden. Und diese Algen beanspruchen Sauerstoff, der anderen Lebewesen dann fehlt. Bald ist die Palme von einer großen, stinkenden Brackwasserbrühe umgeben.

## Kein Geld vom Verteidigungsministerium

Die Freiburger Universität hat zwischen 2002 und 2006 jeweils bis zu 200.000 Euro an Fördergeldern vom Verteidigungsministerium erhalten. Anders als wir in unserem Studierenden-Sonderheft in der Oktober-Ausgabe gemeldet hatten, aber nicht für die Projekte I-LOV (Intelligentes sicheres Lokalisierungssystem für die Rettung und Bergung von Verschütteten), und AISIS (Automatisierte Informationsgewinnung und Schutz kritischer Infrastruktur im Katastrophenfall), an denen der Lehrstuhl für Elektrische Mess- und Prüfverfahren am Freiburger Institut für Mikrosystemtechnik beteiligt ist. AISIS und I-LOV werden vielmehr im Rahmen des Forschungsprogramms für zivile Sicherheit des Bundesministeriums für Forschung und Bildung gefördert.

chilli